

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

17. Dezember 2008

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23

CH-8416 Flaach

Tel: 052 301 31 00

Fax: 052 301 31 03

PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Ausschaffungsinitiative bestes Mittel gegen ausländische Raser

Die meisten Raser sind Ausländer

In der Schweiz werden jährlich knapp 211'000 Fälle grober Verkehrsregelverletzungen durch Ausländer begangen, das sind 53 Prozent aller Verurteilungen. Dem Problem der Raserei durch Ausländer wäre mit der Ausschaffungs-Initiative am wirksamsten zu begegnen.

Bei schweren Verkehrsdelikten ist der Ausländeranteil überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der in der Schweiz wohnenden Ausländer beträgt rund 21 Prozent – dem stehen aber 53 Prozent der Verurteilungen im Strassenverkehr gegenüber. Rund 2500 der im Jahre 2007 Verurteilten sind Italiener, 1800 Verurteilte stammen aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien und 1600 sind Deutsche.

Bei groben Verkehrsdelikten ist das Höchststrafmass drei Jahre Gefängnis. Laut Bundesamt für Statistik handelt es sich bei den groben Verkehrsregelverletzungen hauptsächlich um hohe Geschwindigkeitsüberschreitungen. Zu einer Verurteilung kommt es bei einer Überschreitung ab 20 Stundenkilometern innerorts, ab 25 ausserorts und ab 30 auf Autobahnen. Das sind genügend abschreckende Strafen. Die Frage ist allerdings, ob sie auch genügend angewendet werden. Das Bundesamt für Statistik erhebt die Zahlen der Verurteilten jeweils im Spätherbst und berücksichtigt alle Urteile, die bis dann rechtskräftig sind.

Männlich, jung und erfolglos

Laut einer Studie der Beratungsstelle für Unfallverhütung sind überdurchschnittlich viele Geschwindigkeitssünder «männlich, jung und relativ erfolglos». Diese drei Merkmale würden jedoch allgemein für «junge Menschen mit Migrationshintergrund» zutreffen. Oft ist auch Imponiergehabe mit im Spiel. Bereits will die Strassenopfer-Stiftung Road cross ein Raser-Präventionsprojekt für Menschen mit Migrationshintergrund in Stadt und Kanton Zürich ausarbeiten.

Offensichtlich wird die Nationalität von Strassen- und anderen Delinquenten in Politik und Verwaltung noch vielerorts als Tabu gesehen. Es ist wohl kein Zufall, dass ein Mitarbeiter des Bundesamts für Strassen auf die Frage der «NZZ am Sonntag» nach einer Erklärung für den hohen Ausländeranteil bei Verkehrsdelikten als erstes sagt: «Wir sind keine Rassisten.» Vor einem Jahr konnte die Eidgenössische Ausländerkommission noch behaupten, Rasen habe nichts mit Ausländern zu tun.

Die sifa fordert

Erstmals wurden jetzt die längst vermuteten Zahlen bestätigt. Ausländer sind bei schweren Verkehrsdelikten übermässig stark vertreten. Schaut man sich noch an, mit was für Fahrzeugtypen diese ihre Raserunfälle verüben, fragt man sich unweigerlich, wie sie sich so ein Auto überhaupt finanzieren können. Die Annahme liegt nahe, dass hier öffentliche Gelder (Sozialhilfe) mit im Spiel sind. Es ist schon fast bezeichnend, dass Bundesrat Leuenbergers grösstenteils freiheitsfeindliches Massnahmenpaket für mehr Sicherheit im Strassenverkehr («Via sicura») keine speziellen Massnahmen gegen rasende Ausländer vorsieht.

Es braucht keine hysterischen Rufe nach Gesetzesänderungen. Es braucht auch keine weiteren Verständniskampagnen für Migranten. Es braucht aber eine klare Sprache: Auch in diesem Fall ist die SVP-Ausschaffungsinitiative die Lösung. Verurteilte ausländische schwere Gesetzesbrecher hätten dann die Schweiz unverzüglich zu verlassen. Mit Sicherheit wäre diese Abschreckung erfolgreicher als die Bemutterung von Ausländer-Rasern durch irgendwelche Raser-Präventionsprojekte. Immerhin: Wenn die Ausschaffungsinitiative bereits angenommen wäre, hätten gegen 11'000 Ausländer (davon 1800 aus dem ehemaligen Jugoslawien) die Schweiz im Jahre 2007 wegen groben Verkehrsregelverletzungen verlassen müssen.

Reinhard Wegelin/sifa

Einladung Wintertagung zur Sicherheitspolitik:

Einladung zur öffentlichen

**4. sifa-Wintertagung zur
Sicherheitspolitik**

Samstag, 24. Januar 2009, 09.45 bis 12.00 Uhr

Grossrats-Saal im Grossratsgebäude

Obere Vorstadt 10, 5000 Aarau

«Armee am Abgrund»

mit Diskussion

Referent:

Beni Gafner, Journalist

(anschliessend Apéro bis 13.00 Uhr)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bitte leiten Sie die Einladung weiter an Bekannte und Freunde.

Vielen Dank!

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen
zugänglichen Adressen.***

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch